

*appassionato*

## AUFTAKT

### Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Beethoven-Hauses,

eine MONDSCHNEI-NACHT im Beethoven-Haus mit der berühmten MONDSCHNEI-SONATE, einer Rätselrallye um die ebenso berühmte UNSTERBLICHE GELIEBTE und verschiedenen anderen Aktionen – das war der Beitrag des Beethoven-Hauses zur 4. Bonner Museumsnacht am 27. Oktober. Das Beethoven-Haus beteiligte sich zum ersten Mal an diesem Event. Wir berichten darüber – und natürlich über zahlreiche

andere Neuigkeiten aus dem Beethoven-Haus – im RÜCKBLICK. Wie eine Umfrage ergab, waren viele der insgesamt über 1.000 Besucher an diesem Abend zum ersten Mal im Beethoven-Haus. Ein großer Teil gehörte der Altersgruppe der 17- bis 25-Jährigen an, einer Zielgruppe, die durch das Angebot des Hauses sonst weniger angesprochen wird. Schon unter diesen beiden Aspekten ist die erste Museumsnacht im Beethoven-Haus als großer Erfolg zu werten. Den BERICHT bildet diesmal ein Beitrag von Andreas Eckhardt, Direktor des Beethoven-Hauses. Er stellt die hauseigene CD-Edition vor, mit der

das Beethoven-Haus verschiedene Ziele verfolgt. Im AKZENT berichten wir über die Feier zum 100. Geburtstag von Hermann J. Abs, des langjährigen Vorstandsvorsitzenden des Vereins Beethoven-Haus. Das Konzert, das aus diesem Anlass im Kammermusiksaal stattfand, war gleichzeitig auch eine Geste des Dankes an alle Partner, Freunde und Förderer, die die Arbeit des Beethoven-Hauses bis heute unterstützen und begleiten.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht wie immer Ihre APPASSIONATO-Redaktion

AUFTAKT
BERICHT
RÜCKBLICK
KURZ UND KNAPP
AKZENT:
H. J. ABS ZUM
100. GEBURTSTAG
AUSBLICK

## BERICHT

# Eine runde Sache

## Die CD-Edition des Beethoven-Hauses

Der Shop des Beethoven-Hauses weist mit rund 500 Artikeln ein reichhaltiges Angebot an Souvenirs und Geschenkartikeln, Büchern, Noten und CDs auf. Innerhalb der CD-Abteilung hebt sich eine Spezialedition heraus, die das Beethoven-Haus in den vergangenen Jahren gemeinsam mit verschiedenen Schallplattenfirmen (Ars Musici, Deutsche Grammophon, Philips, harmonia mundi france) und Rundfunkanstalten, insbesondere mit Deutschlandradio/Deutschlandfunk Köln, entwickelt hat.

Mit der CD-Edition verfolgt das Beethoven-Haus mehrere Ziele:

In der Dauerausstellung des Museums sind die Originalinstrumente der Beethovenzeit wichtige Objekte, deren klangliche Charakteristika im Museum selbst nicht erfahren werden können. Wie klingen BEETHOVENS LETZTER HAMMERFLÜGEL (Conrad Graf, um 1825), seine STREICHQUARTETTINSTRUMENTE (von Fürst Lichnowsky kurz vor 1802 zum Geschenk erhalten) oder die BRATSCHKE, die Beethoven als Siebzehnjähriger in der Bonner Hofkapelle spielte? Es geht jedoch nicht nur darum, den Besuchern eine Vorstellung von einem möglichst authentischen Klangbild aus der Beethoven-Zeit zu vermitteln, sondern auch darum, historisch wertvolle Instrumente klanglich zu dokumentieren. So hält die älteste CD innerhalb der Serie das klangästhetische Spektrum von Beethovens letztem Flügel fest, der heute nicht mehr in einen spielbaren Zustand gesetzt werden kann.

In der CD-Edition werden darüber hinaus inhaltliche Komplexe thematisiert, die einen engen Bezug zum Bonner Beethoven-Haus haben. So wurde in Zusam-

menarbeit mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft die Doppel-CD BEETHOVEN BONNENSIS (dieses Attribut verwendete Beethoven in drei Briefen) herausgegeben. Von den rund 50 Kompositionen aus der Jugendzeit in Bonn wurden 14 Werke ausgewählt, die das vielschichtige Schaffen des 11-21jährigen Beethoven widerspiegeln. Die Interpretationen dieser „Juvenilia“ durch hervorragende Künstler vermitteln einen außerordentlich dichten Eindruck von den frühen Jahren eines Genies.

Einen bedeutenden künstlerischen und zugleich politisch-kulturellen Hintergrund hat die soeben erschienene Doppel-CD PABLO CASALS IM BONNER BEETHOVEN-HAUS, die in Zusammenarbeit mit Philips herausgegeben wurde. Der Cellist Pablo Casals besuchte das Beethoven-Haus 1955 und 1958 und gab beim zweiten Besuch zwei Konzerte. Diese Auftritte in Deutschland nach dem Zweiten Welt-

krieg waren eine musikalische, aber auch politische Sensation, da Casals sich nach Kriegsende weigerte, sowohl in seiner Heimat als auch in Ländern aufzutreten, die das Franco-Regime grundsätzlich ablehnten; dazu zählte auch Deutschland. Die einzige Ausnahme bildete das Beethoven-Haus, das er als „geweihte“ Stätte quasi als exterritorial ansah. Für Casals war dieser Auftritt ein zutiefst emotionaler Akt der Ehrerbietung und des Gedenkens an Beethoven, der – wie auch J.S. Bach – im Zentrum seines musikalischen Lebens stand. Bereits 1955 hatte Casals das Beethoven-Haus besucht und spontan vor einigen Mitarbeitern die Solosuite G-Dur von J.S. Bach auf dem Cello Beethovens gespielt, das heute im Museum ausgestellt ist. Die

von dem damaligen Mitarbeiter Hans Schmidt besorgte Tonbandaufnahme ist nun wunderbarerweise gefunden wor-



den und konnte aufgrund des guten Erhaltungszustandes für eine Erstveröffentlichung verwendet werden. Die Doppel-CD, wie alle CDs in dieser Reihe mit einem ausführlichen Booklet in deutsch, englisch und französisch, enthält neben dieser Erstveröffentlichung der Solosuite von Bach das sogenannte Erzherzog-Trio op. 97 (zusammen mit Sándor Végh und Mieczyslaw Horszowski) und drei Cellosonaten von Beethoven. Das Beethoven-Haus hat es als eine verpflichtende Aufgabe angesehen, mit einer solchen Edition sowohl eine interpretatorische Leistung höchsten Ranges als auch ein bedeutsames kulturpolitisches Ereignis zu dokumentieren.

Zukünftig sollen in der CD-Reihe des Beethoven-Hauses auch TONTRÄGER ZU PÄDAGOGISCHEN THEMENSTELLUNGEN herausgegeben werden. So wurde im Rahmen eines Kinder-Ferienworkshops im August 2001 gemeinsam mit dem Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn eine Demonstrations-CD zu den verschiedenen Schwerhörigkeitsstufen entwickelt. Zusammen mit den entsprechenden Passagen in Beethovens Briefen und zeitgenössischen Berichten konnte das Verständnis für die gesellschaftliche und psychische Situation Beethovens vertieft werden. Es ist ferner vorgesehen, zu den geplanten Unterrichtsmaterialien, die das Beethoven-Haus in Zusammenarbeit mit dem musikdidaktischen Seminar der Universität Köln herausgeben wird, Tonträger mit Klangbeispielen für den schulischen Unterricht bereitzustellen.

Die aus den dargestellten Zielen abgeleiteten CD-Projekte entsprechen demnach nicht der Katalogpolitik und dem Standardangebot der Schallplattenindustrie, sondern ergeben sich aus spezifischen Beethoven-Haus-bezogenen Aspekten. Hinzu kommt die im Gesamtensemble des Hauses gegebene Chance, zwischen Konzertpraxis und Tonträgerkonserve eine direkte Verbindung herzustellen. So wurde die im Frühjahr 2001 erschienene CD mit Werken von Beethoven, Ries und Danzi für HORN UND PIANOFORTE (harmonia mundi france), bei dem der BROADWOOD-FLÜGEL (1817) des Beethoven-Hauses eingesetzt wurde, in einem Konzert im Kammermusiksaal mit dem gesamten Programm wiedergegeben. Ebenso wird Tabea Zimmermann gemeinsam mit Hartmut Höll und Maria Kliegel das Programm der nächsten CD mit BEETHOVENS BRATSCHJE als Tauftagskonzert im Dezember 2001 der Öffentlichkeit vorstellen.

Andreas Eckhardt

## DISKOGRAPHIE

### Beethovens Klavier

Jörg Demus spielt auf dem letzten Flügel Beethovens von Conrad Graf (Wien, um 1825)  
Ars Musici, 1967  
Sonate As-Dur op. 110  
Sechs Bagatellen op. 126



### Beethoven bonnensis. Die frühen Jahre eines Genies

17 Werke auf 2 CDs  
Deutsche Grammophon, 1999



### Ludwig van Beethoven

Das Schuppanzigh-Quartett mit Anton Steck, Christoph Mayer, Jane Oldham, Antje Geusen spielt auf den originalen Streichquartett-Instrumenten Beethovens.  
Ars musici, 1999  
Streichquartett c-Moll op. 18, 4  
Streichquartett C-Dur op. 59, 3



### Beethoven, Ries, Danzi

Sonaten für Horn und Klavier  
Thomas Müller, Horn und Eduardo Torbianelli, Pianoforte (Broadwood-Flügel, 1817)  
harmonia mundi france, 2001  
Beethoven: Sonate für Horn und Klavier op. 17  
Ries: Sonate für Horn und Klavier op. 34  
Danzi: Sonate für Horn und Klavier op. 28



### Pablo Casals im Bonner Beethoven-Haus

Pablo Casals, Violoncello; Mieczyslaw Horszowski, Klavier; Sándor Végh, Violine  
2 CDs, Philips, 2001  
Bach: Suite für Violoncello G-Dur Nr. 1 BWV 1007  
Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97 „Erzherzog-Trio“; Sonate für Klavier und Violoncello g-Moll op. 5,2; Sonate für Klavier und Violoncello D-Dur op. 102,2; Sonate für Klavier und Violoncello F-Dur op. 17 (Hornsonate)



## KURZ UND KNAPP

### NEUE MITGLIEDER

Regine Gräfin Alegiani, Bonn	Helga Püllenber, Bonn	Britta Kägler, Eichstätt	Dietlind und Dr. Hans Koban, Wachtberg	Gisela und Johannes Simon, Bonn	Eva Bohlen, Bonn	Odenthal
Karin Kieckhöfel, Bonn	Günter Manz, Solingen	Elisabeth Lepique und Dirk Vianden, Bonn	Joerg E. Ulte, Bonn	Hansjörg Gowin, Bonn	Jutta und Manfred von Seggern, Bonn	Andreas Roszkopf, Irlingen
Brigitte Dombois, Bonn	Hildegard Duhme, Bonn	Dr. Bernd und Claudia Weczerek, Bonn	Barbara und Gregor Witt, Bonn	Roswitha und Dr. Arne Strassberger, Bonn	Prof. Dr. Herman Zemlin, Bonn	Irmgard Thünker, Bonn
Silke Bettermann, St. Augustin	Rainer u. Marlene Hastrich, Sinzig	Heribert Meurer, Köln	Doris und Joachim Horn, Meckenheim	Andreas Eberz, Bonn	Werner Lorberg, Dinslaken	Elfriede und Heinz-Wilhelm Blesgen, Bonn
	Clemens Ladenburger, Bonn				Siegfried Roszkopf,	

**AUS DEM VEREIN**

In der Mitgliederversammlung am 20. Juni im Kammermusiksaal berichteten die Leiter von Museum, Archiv, Kammermusiksaal und Verlag über ihre Arbeitsbereiche. Der Vorstand informierte über die Situation des Vereins sowie über zukünftige Projekte.

Dr. Adrien Meisch wurde für ein weiteres Jahr als Vorstandsmitglied wiedergewählt.

**AUS DEN SAMMLUNGEN DES BEETHOVEN-HAUSES**

Erika Wegeler hat dem Beethoven-Haus die beiden Breuning-Porträts von Gerhard von Kügelgen (um 1790) zum Geschenk gemacht.

Für die Bildersammlung konnten ein Beethoven-Porträt von Blasius Höfel (gestochen von Simrock in Bonn), eine Gemäldekopie des Beethoven-Porträts von Johann Christoph Heckel (um 1850) sowie eine Beethoven-Büste von Pierre-Félix Fix-Masseau (1869-1937) in Bronze (1902) erworben werden. Sie soll in dem im Hof des Hauses im MOHREN geplanten Skulpturenpark ausgestellt werden. Von dem gleichnamigen Sohn des bedeutenden Beethoven-Porträtisten Joseph Stieler kam eine Miniatur-Ausführung von dessen Goethe-Porträt (1828) in die Sammlung.

**AUS DEM MUSEUM**

Bis zum 10. Januar ist die Sonderausstellung „VON DER BONNGASSE INS SCHWARZSPANIERHAUS. Bonner und Wiener Beethoven-Häuser in alten Ansichten“ zu sehen. Von Beethovens Wohnstätten sind heute nur noch wenige erhalten. Die Ausstellung ermöglicht es, anhand von Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Graphiken und Photos aus der Zeit von 1827 bis 1940 Einblicke in Beethovens Lebensumstände zu nehmen. Außerdem werden ausgewählte Handschriften gezeigt, die in diesen Häusern entstanden sind.

Den diesjährigen Sommer-Ferienworkshop für Kinder veranstaltete das Beethoven-Haus gemeinsam

mit dem Deutschen Museum Bonn. Unter dem Titel HÖRMAL! – BEETHOVENS UND ANDERE KLÄNGE erfuhren die Kinder vom 13. bis zum 17. August von Beethovens Taubheit, konnten selbst ausprobieren, wie man als Gehörloser Musik „hören“ kann, wie Beethoven wohl die Uraufführung seiner 9. Symphonie erfahren haben muss, wie er sich mit anderen Menschen verständigt hat und manches mehr. Aber sie lernten auch die physiologische und physikalische Seite des Themas „Hören“ kennen: die Funktion des Ohres, die Ursachen für Taubheit, wie Klang entsteht, warum Töne unterschiedlich klingen und verschieden hoch sein können etc. Vieles von dem, was die Kinder in den fünf Tagen in den beiden Museen erlebt



und erfahren haben, floss in ein kleines Theaterstück ein, das in der letzten halben Stunde des Workshops einem familiären Publikum vorgeführt wurde

und das selbst für die Kinder noch eine Überraschung parat hielt: einen richtigen Roboter, nämlich TOURBOT, den das Deutsche Museum Bonn ab November als Museumsroboter einsetzt. Für die beiden Museen war diese erste Zusammenarbeit eine sehr positive Erfahrung. Die Mitarbeiter hatten an der Durchführung und Vorbereitung des Kurses kaum weniger Spaß als die teilnehmenden Kinder.

Zum ersten Mal beteiligte sich das Beethoven-Haus in diesem Jahr an der BONNER MUSEUMSNACHT, die am 27. Oktober stattfand. Insgesamt 14 Museen öffneten in den Abendstunden zum Teil bis in die tiefe Nacht ihre Türen. Im Beethoven-Haus fand eine MONDSCHN-NACHT statt. Die Besucher konnten an einer Rätselrallye mit Überraschungen und Gewinnspiel teilnehmen

und versuchen, der geheimnisvollen „Unsterblichen Geliebten“ Beethovens auf die Spur zu kommen. Die Schauspielerin Sabine Wackernagel rezitierte aus Briefen von Beethoven und ein Flötentrio aus drei jungen Musikerinnen sorgte für ein musikalisches Intermezzo. Außerdem konnte man sich zeigen lassen, wie zu Beethovens Zeit Porträtmasken von Personen erstellt wurden, und einem „Mondschein-Konzert“ lauschen, das die junge Pianistin Camilla Köhnken im Vortragssaal des Hauses auf



weitem nicht ausreichen. Etwa 1.000 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, das Geburtshaus Beethovens zu nächtlicher Stunde zu erleben und ein Konzert im Kammermusiksaal zu hören, darunter eine große Zahl junger Gäste – ein grosser Erfolg also für die erste Museumsnacht im Beethoven-Haus. Die Gewinner der Rätselrallye wurden inzwischen ausgelost. Es sind Barbara Kirsch aus Bonn; Helga Fink aus Birstein; Gero Ziegler aus Bonn; Lina Pelster aus Roßbach; Agnes Krause aus Bonn; Werner Ockenfels aus Sinzig, Beate Mies aus Bonn; Georg-René Pfeifer aus Köln; Karin Schuster aus Wachtberg und Frank Wolf aus Bonn. Die Gewinner werden benachrichtigt.

**AUS DER WISSENSCHAFT**

Die Philosophische Fakultät der Technischen Universität Chemnitz veranstaltete vom 1.-4. Juli 2001 eine Konferenz zu dem Thema MUSIKERBRIEFE ALS SPIEGEL ÜBER-REGIONALER KULTURBEZIEHUNGEN IN MITTEL- UND OSTEUROPA. Die Leitung hatte Prof. Dr. Helmut Loos (Chemnitz). 30 Wissenschaftler aus 16 Ländern berichteten über Briefbestände sowie über laufende und geplante Briefeditionen. Sieghard Brandenburg, Leiter des Beethoven-Archivs, hielt ein Referat über einige Aspekte der Beethoven-Briefausgabe.

Am 21. September befasste sich der QUARTALSTREFF DES RHEINISCHEN LANDESMUSEUMS, der regelmässig gemeinsam mit der Stiftung Pfenningdorf veranstaltet wird, mit dem Thema „Der Bönnische Beethoven“. Das Beethoven-Haus war mit Vorträgen von Michael Ladenburger („Beethovens Bonner Werke“) und



Fotos:  
Jens Böcker  
Robert Fontani  
Martella  
Gutiérrez-Denhoff

Joanna Cobb-Biermann („Musik im kurfürstlichen Bonn“) vertreten. Helga Lühning, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Beethoven-Archiv und Leiterin der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute, ist bei der diesjährigen Jahrestagung der Gesellschaft der Musikforschung Anfang Oktober in Hannover in den Vorstand gewählt worden.

Vom 29. Oktober bis zum 4. November 2001 fand in der Hochschule der Künste, Berlin, ein internationaler musikwissenschaftlicher Kongress zum Thema DER WEIBLICHE BEETHOVEN statt. Zu den Referenten gehörten Beate A. Kraus und Ernst Hertrich, beide Beethoven-Archiv Bonn.

#### AUS DEM VERLAG

In der Reihe BONNER BEETHOVEN-STUDIEN ist der zweite Band erschienen. Er enthält drei kontroverse Beiträge zu dem wieder aktuell gewordenen Thema „Wer war Beethovens Unsterbliche Geliebte?“ (Brauneis, Kopitz, Küthen), dazu Aufsätze zu Datierungsproblemen bei Skizzen (Brandenburg) und bei der Hammerklaviersonate (Gertsch), zum Humor in Beethovens Musik (Kiderman), zur Bewertung des frühen Beethoven-Biographen Anton Schindler (Lühning) und zu neuen Aspekten des komplizierten Verhältnisses Schubert - Beethoven (van der Zanden). Ein Bericht über die Aktivitäten des Beethoven-Hauses und des Beethoven-Archivs (Hertrich) rundet das Ganze ab.

Zur Sonderausstellung „DIE MUSIKALISCHE WELT DES JUNGEN BEETHOVEN. Beethovens Verleger Heinrich Philipp Boßler“ ist ein Katalog von Hans Schneider, Michael Ladenburger und Silke Bettermann erschienen.

In der Reihe III, Ausgewählte Handschriften in Faksimile-Ausgaben, ist der Band 16 erschienen: BEETHOVEN. DER BRIEF AN DIE UNSTERBLICHE GELIEBTE, Übertragung und Kommentar von Sieghard Brandenburg in deutscher, englischer und japanischer Sprache.

Von Margot Wetzstein erschien „ICH BIN IN TODESANGST WEGEN DEM QUARTET. Aus Beethovens letzten Lebensjahren“.

Den erzählerischen Rahmen um die Jahre 1825/1826 bildet die Entstehung des Streichquartetts op. 132. Während Beethoven mit den späten Quartetten weit in die Zukunft führte, war seine tägliche Gegenwart geprägt von Krankheit, Geldnot und familiären Schwierigkeiten bis hin zum Selbstmordversuch seines Neffen Karl.

Zur Sonderausstellung „VON DER BONNGASSE INS SCHWARZSPANIERHAUS. Bonner und Wiener Beethoven-Häuser in alten Ansichten“ erschien ein kleinformatiges Begleitbuch von Silke Bettermann, mit vielen z.T. noch unbekanntem Bildern der zahlreichen Orte, an denen Beethoven gelebt hat.

#### AUS DEM KAMMERMUSIKSAALE

Ein überaus großer Erfolg war der diesjährige „Klaviersonner“, der unter dem Titel JAZZ-PIANO stattfand. Fünf international renommierte Jazz-Pianisten bestritten diesmal die sommerlichen Klavierabende im Kammermusiksaal. Der Niederländer Jasper van't Hof machte den Anfang, es folgten Cornelius Claudio Kreusch, Simon Nabatov und Joachim Kühn. Den Abschluss bildete Uri Caine (USA), der in den letzten Jahren mit seinen Mahler- und Bach-Projekten besonderes Aufsehen erregt hatte. Jeder der fünf Abende war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Vom 21. September bis zum 7. Oktober war im Rahmen des Internationalen Beethoven-Festes im Kammermusiksaal die Fotoausstellung WILHELM KEMPF UND DIE BEETHOVEN-KURSE IN POSITANO zu sehen. Eine Einführung gaben Armgard von der Wense, Vorsitzende der Stiftung Casa Orfeo Positano, die die Ausstellung erstellt hatte, und der Musikjournalist Michael Struck-Schloen.

Den Auftakt zur Konzertsaison 2001/02 bildete diesmal ein Konzert in der Reihe „Hauskonzerte“: Der Schweizer Naturhornist THOMAS MÜLLER gab mit seinem jungen italienischen Klavierpartner EDUARDO TORBIANELLI ein Konzert mit Werken für Horn und Klavier von Beethoven, Danzi und Ferdinand Ries. Das Konzert war gleichzeitig die Präsentation der CD, die die beiden

#### NAOUM ARONSONS BEETHOVEN-MONUMENT

Am 17. Dezember 1905 fand im Garten des Beethoven-Hauses die feierliche Enthüllung einer monumentalen Plastik statt, die noch heute dort steht und bei Besuchern des Museums wie des angrenzenden Kammermusiksaales immer wieder auf reges Interesse und große Begeisterung stößt.



Der Schöpfer dieses Beethoven-Denkmal, der lettische Bildhauer Naoum Aronson (1872-1943), hatte auf einer Reise ins Rheinland auch Bonn einen Besuch abgestattet und war durch die Atmosphäre in Beethovens Geburtshaus so beeindruckt, daß er sich dazu entschloss, eine modern aufgefasste Portrait-Büste des Komponisten zu gestalten. Aronson lebte und arbeitete 1905 in Paris, wo er als Schüler von Hector Lemaire und Auguste Rodin bereits ein international anerkannter Bildhauer war. Nach einigen zeichnerischen Vorstudien formte er dort seine Beethoven-Plastik in Gips und sandte dieses Modell als Geschenk an das Beethoven-Haus nach Bonn. Beeindruckt von der Ausdruckskraft und expressiven Stärke der Büste, bat der Vorstand des Vereins Beethoven-Haus Aronson um die Anfertigung einer Fassung in Bronze, die für die Aufstellung im Freien geeignet wäre, und den Entwurf eines dazu passenden Sockels. Im Dezember 1905 konnten die beiden Teile des neuen Beethoven-Monumentes in Bonn zusammengeführt und anlässlich des 135. Geburtstags von Beethoven unter großer öffentlicher Anteilnahme enthüllt werden. Neben seinem Gipsmodell hatte Aronson in Paris auch mehrere kleinere Varianten seiner Beethoven-Plastik angefertigt und über Jahre hinweg aufbewahrt. Eines dieser kleinen Beethoven-Portraits verschenkte der Bildhauer an eine Fluchthelferin, die ihm und seiner Frau 1940 bei der Emigration aus dem besetzten Frankreich nach Portugal und dann in die USA beistand. Die kleine Büste, in Gips ausgeführt und in einer schwarzen, lasierenden Bemalung wohl vom Bildhauer selbst gefasst, gelangte als Schenkung aus amerikanischem Privatbesitz 1989 wieder in die Sammlungen des Beethoven-Hauses.

Da Aronsons Beethoven-Büste international auf große Anerkennung stieß (u.a. erhielt sie 1906 eine Goldmedaille auf der Exposition Internationale in Liège), bat im Jahr 1924 der Vorstand des Vereins Beethoven-Haus um die Anfertigung einiger verkleinerter Repliken der Plastik. Aronson liess daraufhin 15 Nachgüsse der kleinen Fassung seiner Beethoven-Büste in Gips und in Bronze anfertigen, deren Spuren sich inzwischen zumeist verloren haben. Eine befindet sich jedoch seit kurzem wieder im Besitz des Beethoven-Hauses.

Dadurch ist es möglich geworden, die Idee von 1924 wieder aufzugreifen und eine begrenzte Anzahl der kleinen Bronzestatuen nach Aronsons Beethoven-Monument anfertigen lassen. Dies wird durch den Bonner Bildhauer und Bronzegießer Friedemann Sander geschehen, der 299 dieser kleinen Plastiken als limitierte Sonderauflage nachgießen wird. Sie können ab 15. Januar 2002 zum Preis von 11803 beim Beethoven-Haus erworben werden.

Silke Bettermann

Künstler im Vorjahr im Kammermusiksaal eingespielt hatten.

Der WDR hat das Beethoven-Haus in den Kreis seiner Kulturpartner aufgenommen. Rund 40 ausgewählte Institutionen in NRW (Museen, Schauspielhäuser, Konzertveranstalter etc.) gehören zu den Kulturpartnern des WDR 3/Hörfunk. Ziel ist es, durch eine besondere Ansprache der jeweiligen Publikumskreise Synergieeffekte zu schaffen und Netzwerke zwischen den Kulturpartnern aufzubauen bzw. bestehende zu fördern.

Marion Claude Ehlen, Tochter von Hermann J. Abs, und ihr Ehemann Dr. Karl-Josef Ehlen haben eine Stiftung zugunsten des Kammermusiksaales ins Leben gerufen. Die Stiftung wird zukünftig zur Förderung des Konzertprogramms des Beethoven-Hauses beitragen.

Zur Museumsnacht im Beethoven-Haus am 27. Oktober fand im Kammermusiksaal eine NACHT DER OFFENEN BÜHNE statt. Acht Künstler und Ensembles, überwiegend aus der Region, stellten sich auf der Bühne vor. Das Programm war vielseitig und abwechslungsreich, es reichte von Klassik über afrikanische Musik bis zum Schlager. Das Publikum war begeistert.

#### INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Beim diesjährigen Festival in Glyndebourne (England) erklang erstmalig Beethovens Oper FIDELIO in einer neuen wissenschaftlich gesicherten Version, die den originalen Notentext wiederherstellt. Sie wurde von Helga Lühning, Beethoven-Archiv, und Robert Didion, Bärenreiter-Verlag, erarbeitet. Die neue Fidelio-Partitur ging aus einer gründlichen Erforschung der musikalischen Originalhandschriften hervor und weicht von der bisher bekannten musikalischen Gestalt deutlich hörbar ab. Sie wurde auf Wunsch des Dirigenten Sir Simon Rattle, der auch die Aufführung in Glyndebourne leitete, hergestellt.

Die slowenische Philharmonie in Ljubljana feiert in diesem Jahr ihr 300jähriges Bestehen. Vom 25. Oktober 2001 bis zum 8. Januar 2002 zeigt eine Ausstellung in der National- und Universitätsbibliothek sowie im Gebäude der Philharmonie wertvolle Dokumente aus ihrer Geschichte und ihrem Wirken. Als besondere Glanzpunkte sind eine von Beethoven korrigierte Partitur-Abschrift der Pastoral-Symphonie op. 68 und ein Brief Beethovens vom 4. Mai 1819 an die Philharmonische Gesellschaft in Laibach anzusehen,

#### KALENDER

#### BEETHOVEN BONNENSIS 2002

Der Kalender entstand in Zusammenarbeit des General-Anzeigers Bonn mit dem Beethoven-Haus zugunsten der Aktion WEIHNACHTSLICHT, mit der der General-Anzeiger jedes Jahr bedürftige Bonner Bürgerinnen und Bürger unterstützt.



Die Abbildungen des Kalenders zeigen aktuelle Fotografien der Stätten in Bonn, an denen Beethoven nachweislich verkehrte und die noch weitgehend im alten Zustand erhalten geblieben sind. Die Fotografin Barbara Frommann nahm diese Stätten in ungewöhnlichen Ansichten auf. Anschließend wurden ihre Bilder mit Darstellungen (Gemälden, Druckgraphiken, Zeichnungen) dieser Orte aus dem 18. und 19. Jahrhundert kombiniert. Die historischen Abbildungen stammen aus den Beständen des Beethoven-Hauses, des Stadtarchivs, des Stadtmuseums und des Landesamts für Denkmalpflege. Auf den jeweiligen Kalenderblättern wird kurz auf den Bezug zu Beethoven hingewiesen. Weitergehende ausführliche Erläuterungen finden sich auf dem Rückblatt des Kalenders. Die Texte sind in Deutsch und Englisch verfaßt.

Der Kalender ist ab sofort zum Preis von DM 19,50 beim General-Anzeiger Bonn und im Shop des Beethoven-Hauses erhältlich.

#### AKZENT

## Hermann J. Abs zum 100. Geburtstag



Hermann J. Abs (15.10.1901–5.2.1994) war von 1920 bis zu seinem Tod Mitglied des Vereins Beethoven-Haus und seit 1960 Vorsitzender des Vorstandes. Er hat die Arbeit des Beethoven-Hauses als Freund und Förderer intensiv begleitet. Hermann J. Abs setzte sich besonders für die finanzielle Absicherung des Vereins, die Erweiterung der Sammlung durch Ankäufe von Autographen und die Förderung der Wissenschaft ein. Ihm ist es darüber hinaus zu verdanken, dass der Verein seit 1989 über einen modernen Kammermusiksaal verfügt. Für den Bau dieses Saales hat sich Hermann J. Abs mit überaus großem Engagement eingesetzt.

Rede von F. Wilhelm Christians, dem Vorstandsvorsitzenden des Vereins Beethoven-Haus, anlässlich des Konzertes, das am 14. Oktober zum 100. Geburtstag von Hermann Joseph Abs im Kammermusiksaal stattfand:

Hermann Joseph Abs starb hochbetagt am 5. Februar 1994. Wir gedenken seiner heute am Vortag seines 100. Geburtstages. Seine Persönlichkeit, seine universale Wirkung und die Vielzahl seiner innegehabten Ämter sind aber heute nicht unser Anliegen. Diese Würdigungen bleiben anderen vorbehalten. Wir wollen uns seiner erinnern, weil kein anderer so viel für das Beethoven-Haus bewirkt hat. Die positive Außenwirkung, die Hermann J. Abs für das Haus geschaffen hat, ist ein Grund, warum wir uns mit seinem Namen bis heute lebhaft und dankbar verbunden fühlen.

Der Verein des Geburtshauses Beethovens reicht zurück bis zum Jahre 1889. Wie mir Hermann Joseph Abs selbst sagte, war er stolz, als seine Eltern ihm 1920 anlässlich des bestandenen Abiturrexamens eine Mitgliedskarte des Vereins Beethoven-Haus überreichten. Diese Mitgliedschaft hat er bis zu seinem Todestag treu und engagiert als Bonner Bürger wahrgenommen. Bereits während seines zeitaufwendigen Berufslebens, aber mehr noch in der sich anschließenden Zeit, als ihm größere Freiräume vergönnt waren, setzte er sich sehr nachhaltig für das Beethoven-Haus ein. Den Vorsitz des Vereins übernahm Hermann Joseph Abs Ende 1960. Seinen Freunden gegenüber hat er die Übernahme dieser Funktion als ein vorübergehendes Provisorium bezeichnet. Einer von ihnen prophezeite ihm aber damals schon: „C'est le provisoire qui dure.“ Seine Amtszeit währte dann auch – wie die der Päpste – bis zu seinem Tod, dies mit dem Unterschied freilich, dass er sich satzungsgemäss alle drei Jahre wiederwählen ließ und seinen Nachfolger lange zuvor selbst bestimmte.

Hermann J. Abs war nie Vorsitzender aus sicherer Distanz, sondern immer ansprechbar. Er liess sich laufend informieren und schaltete sich bei wichtigen Vorhaben aktiv ein. Sein kritischer Verstand war die Messlatte, an der niemand vorbei kam. Bloßer Aktionismus, Schnellebiges oder für Bonn Unspezifisches waren ihm zuwider. Als Gralshüter des Gedenkens an Ludwig van Beethoven hatte er stets den langfristigen Erhalt seines Wirkens im Sinn.

Je älter Herr Abs an Jahren wurde, je öfter nutzten er und sein Freundeskreis die Gelegenheit, seltene Autographen zu erwerben und so das Andenken an Beethoven im In- und Ausland substanziell zu prägen und auszugestalten. Er hatte geradezu ein persönliches Hochgefühl, wenn es ihm durch Freunde gelang, eine begehrte, seltene Handschrift von Beethoven zu erwerben. Seine nationalen wie internationalen Beziehungen nutzte er so gut es nur ging dazu aus, seinen Schatz zu vermehren und zur Geltung zu bringen.

Es war für Hermann Joseph Abs eine besondere Befriedigung, wenn geachtete und hochverehrte Künstler und Künstlerinnen es sich nicht nehmen liessen, diesen Genius loci für eine Vorstellung zu nutzen. Ich habe selbst erlebt, wie Yehudi Menuhin einem kleinen Kreis von Mitgliedern in dem damals noch bescheidenen Vortragssaal ein Solistenkonzert verehrt.

Später liess Herr Abs nicht davon ab, sich einen langgehegten Wunsch zu erfüllen. Der Kammermusiksaal, in dem wir uns heute befinden, wurde trotz aller Schwierigkeiten in der beengten Bonngasse unmittelbar neben Beethovens Geburtshaus Wirklichkeit. Ohne das besondere Engagement des Hermann Joseph Abs bei der Erstellung des Neubaus wäre dieses Schmuckstück vielleicht nie Realität geworden. So aber hatten wir im Februar 1989 zum 100. Jubiläum des Vereins Beethoven-Haus die Freude, in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, mit dem Herrn Abs ein gegenseitiges Verhältnis von Achtung und Wertschätzung verband, den Kammermusiksaal einzuweihen.

Der Kammermusiksaal wird für immer mit der Person Hermann J. Abs verbunden bleiben. Mit dieser großartigen Musikstätte hat die Stadt Bonn ein bleibendes Denkmal an diese große und großzügige Persönlichkeit in ihrer Mitte. Das Beethoven-Haus wird Hermann Joseph Abs als Freund, Mäzen und Streiter für die edle Sache in Erinnerung behalten.

Das KONZERT IM KAMMERMUSIKSAAL mit Kolja Blacher, Violine, und Olaf Dreßler, Klavier, fand vor geladenen Gästen statt – darunter Bundespräsident Johannes Rau

(zeitweise), die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Bärbel Dieckmann, der Justizminister des Landes NRW,

Jochen Dieckmann, zahlreiche Mitglieder der Familien Abs und Ehlen sowie Partner, Freunde und Förderer des Beethoven-Hauses.



In der 1. Reihe von links nach rechts: Andreas Eckhardt, Direktor des Beethoven-Hauses, Minister Jochen Dieckmann, Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, Bundespräsident Johannes Rau, Carl von Boehm-Bezing, stellv. Vorstandsvorsitzender des Vereins Beethoven-Haus, Frau von Boehm-Bezing

Im Anschluss an das Konzert lud die Oberbürgermeisterin zu einem Empfang in das Alte Rathaus ein. Dort würdigte sie das Engagement Hermann J. Abs' für das Beethoven-Haus und damit auch für Bonn. Als Geste des Dankes überreichte sie Marion Claude Ehlen, der Tochter von Hermann J. Abs, einen Blumenstrauß – nicht nur als Dank für die Leistungen ihres Vaters, sondern vor allem auch für die Fortsetzung der Förderung des Beethoven-Hauses durch sie und ihren Mann,



Dr. Karl-Josef Ehlen. Das Ehepaar Ehlen hatte erst kürzlich eine Stiftung zugunsten des Kammermusiksaales ins Leben gerufen.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins Beethoven-Haus, Carl von Boehm-Bezing, nutzte die Gelegenheit zum Dank an alle diejenigen Förderer und Mäzene, die die Arbeit des Beethoven-Hauses heute ermöglichen und unterstützen.

Fotos: Cynthia Rühmekorf

## AUSBLICK

### KONZERT ZUM TAUFTAG BEETHOVENS 16. DEZEMBER 2001

Im diesjährigen Konzert zum Taftag Beethovens spielt Tabea Zimmermann auf der Bratsche Beethovens aus seiner Bonner Zeit. Begleitet wird sie von Hartmut Höll, Klavier, und Maria Kliegel, Violoncello. Das Konzert ist bereits **ausverkauft**.

### Sonderausstellung VON DER BONNGASSE INS SCHWARZSPANIERHAUS. BONNER UND WIENER BEETHOVEN-HÄUSER IN ALTEN ANSICHTEN. BIS 10. JANUAR 2002

### Sonderausstellung „... DIE DIREKTE LINIE“ BEETHOVEN IM SCHAFFEN VON RICHARD STRAUSS AB 18. JANUAR 2002

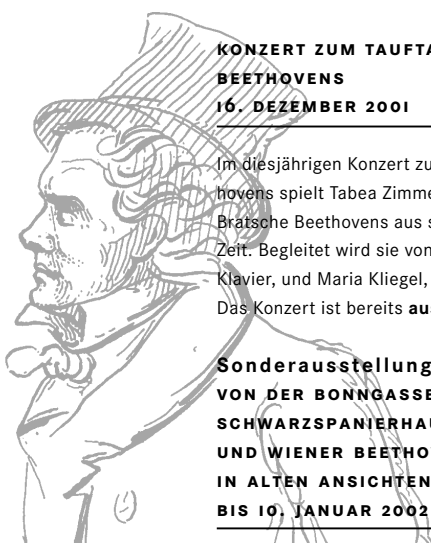
Die Ausstellung veranschaulicht die künstlerische Auseinandersetzung Richard Strauss' mit dem Werk Beethovens. Sie wird in Kooperation mit dem Richard-Strauss-Institut in Garmisch-Partenkirchen erarbeitet. Eine Konzertreihe im Kammermusiksaal begleitet die Ausstellung.

### Konzertreihe EIN KAMMERMUSIK-STRAUSS 3. – 15. MÄRZ 2002

In 4 Konzerten wird im Kammermusiksaal das kammermusikalische Œuvre des Komponisten Richard Strauss vorgestellt, das zu Unrecht weit weniger bekannt ist als seine Opern- und Orchesterwerke. Informationen: Tel. 0228/98175-15.

### 75 JAHRE BEETHOVEN-ARCHIV KONZERTE – SYMPOSIUM – TAG DER OFFENEN TÜR 24. – 26. MAI 2002

Im Mai 2002 feiert das Beethoven-Archiv sein 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass finden vom 24.–26.5.2002 ein Konzert, ein wissenschaftliches Symposium und ein Tag der Offenen Tür statt. Ein ausführlicher Prospekt erscheint im Januar 2002. Informationen: Tel. 0228/98175-0.



BEETHOVEN-HAUS BONN

Museum | Archiv | Kammermusiksaal | Verlag

HERAUSGEBER Verein Beethoven-Haus Bonn  
ANSCHRIFT Bonngasse 24-26, 53111 Bonn  
REDAKTION UND GESTALTUNG Ursula Timmer  
GRUNDLAYOUT designbüro behr, köln  
REDAKTIONSSCHLUSS 31.10.2001